

# Aus dem Wortschatz des Schweizer Jenischen : (Fortsetzung 2)

Autor(en): **Wolf, Siegmund A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **14 (1958)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-420535>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

geistige oder seelische Haltung bedeutet. Hätte man doch gleich ‚Haltung‘ geschrieben! Jetzt ist ‚die Moral‘ einmal in das Deutsch, wenigstens das Zeitungsdeutsch, eingedrungen und anscheinend nicht mehr daraus zu vertreiben. Auch hier verstehen wir, was gemeint ist. Wir haben uns daran gewöhnt wie an einen chronischen Raucherhusten — lästig, was soll man dagegen tun? Oder ließe sich ‚die Moral‘ doch wieder vertreiben? Ein Leitartikler oder Übersetzer französischer Nachrichten müßte den Mut haben und ‚Haltung‘ schreiben. Sein beruhigtes Sprachgewissen wird es ihm danken.

Ich wünschte der deutschen Sprache etwas mehr Verdauungskraft für fremde Brocken, und denen, die sie handhaben, mehr Mut und Verantwortungsbewußtsein.

H. Behrmann

## Aus dem Wortschatz des Schweizer Jenischen

Von Siegmund A. Wolf (Fortsetzung 2)

**flodern** waschen J; s. *Flodi*.

**Flodi** Wasser H; *Flude* J; *Fluda* B; *Flode* A. — Dt. *Flut*; die ältere Form hat sich erhalten in dem technischen Ausdruck dt. *Fluder* hölzerne Wasserrinne. (W 1481)

**Flosch** Schiff J. — Dt. *Floß*; jen. *floschen* schwimmen. (W 1491)

**flößle** pissen H; *flüßlen* pissen, regnen J; *fleißeln* pissen, nassen A. — Dt. *fließen*. (W 1492)

**Flutscher** Fisch J, B. — Dt. *Flosse*, jen. *floschen* schwimmen. (W 1491)

**flutschig** naß J; s. *Flutscher*.

**fraggen** stehlen, freveln J; *fragga* B. — It. Wurzel *frag-* zerbrechen (z. B. in *fragile* zerbrechlich), hier im Sinne von einbrechen. Doch kann auch it. *fragaglia* „kleine Fische“ zugrunde liegen. In Deutschland bezeichnet der Berufsgauner Delikte wie Felddiebstahl, Forstfrevel oder Wilddieberei direkt als „kleine Fische“, d. h. als sozusagen nebenbei und gewohnheitsmäßig betriebene Straftaten.

**fredsch** kalt — H. — It. *freddo* kalt, *freddezza* (fig.) Kälte.

**Freier Bursche H.** — Bezeichnung des männlichen Individuums überhaupt im J. (W 1536)

**Freierli Knabe H;** s. *Freier*.

**Fritze Zeichen, Zinken J.** — „Zinken“ ist eigentlich auch schon ein jen. Wort (W 6368). Hier haben wir den entsprechenden Zigeunerausdruck: zig. *brid-schiw-*, *prinschiw-* u. ä. kennen, erkennen. (Der Zinken ist ein Erkennungszeichen.)

**Füklote Schnaps, Branntwein J, B.** — Wörtlich Gebranntes, von jen. *junken* (s. dort). (W 1409)

**Füllli Quartier J.** — It. *villa* Landhaus.

**Funi Schnaps J, B, H.** — Weit verbreitet, Abkürzung von lat. *spiritus vini* Weingeist; vielleicht ist auch it. *vino* hier auf die Bedeutung Branntwein eingengt. (W 1410)

**Funk Feuer J; Funkert A.** — Dt. *Funken*. (W 1581 und 1584)

**funken brennen J, B; funke H.** — Verb zu jen. *Funk* (s. dort).

**Gaia Weib, Frau, Ehefrau J, B; 1-Fränkler J, B; 1/2-, 2-Fränkler B; Geie Frau H; Goje Frau A.** — Jidd. *goie* (nichtjüdische) Frau. Die Bedeutung „Fränkler“ ist durch die darauf dargestellte Helvetia veranlaßt. (W 1860)

**Gallach Pfarrer J, A; Galach B, H; Galloche H; Galloch(em), Kallochem A.** — Jidd. *gallach* Geschorener, Tonsurierter. (W 1825)

**Galm Kind H; Galm(e) A; Galma (Mehrz.) viel Kinder, Schule J.** — Dt. *galmen* schreien. Ausdrücke für schreien liegen auch anderen jen. Wörtern für Kind zugrunde. (W 1630)

**Galmali Kind, Kleinkind B; Galmeli B; Gelmeli J; Galmche A.** — Koseform von *Galm* (s. dort).

**Gambis Kind H.** — Dt. *gampen* lustig springen ,hüpfen. (W 1634)

**Gamische Hemd H; Gamsel, Gamsch(el) A.** — It. *canicia* Hemd; fr. *camisole* Unterjacke, Wams. (W 2446)

**Ganaschter Korb H; Kaner, Kones A.** Zig. *kanistro* Korb. Die Zigeuner haben hier das neugr. *kânîstros* entlehnt, auf das auch das eingedeutschte *Kanister* zurückgeht.

**Ganaschtermangerli Korbmacher H; Chanismänger B; Kanesmanger, Kaner, Koneser A;** s. *Ganaschter*.

**ganfen stehlen J.** — Jidd. *ganven*, *gannejen* stehlen. (W 1643)

**Gare Wagen J.** — Dt. *Karre*.

**Gasche (Mehrz.) Leute, Menge, Familie J; Gansche B; Ganschi H; Ga(r)tsche, Gardsche A.** — Zig. *gajo*, *gatscho*, *gadscho* Mensch, Mann, Person, Bauer, Mehrz. Leute, Landleute; (ist stets aber nur Bezeichnung für Nichtzigeuner!). Die Bedeutung „Familie“ entspricht dem „unsere Leute“ in jüdischen Kreisen. (W 1666)

**gasget** verheiratet H; *gekasselt* A; *kasse(r)ne* heiraten A. — Jidd. *chassne*, *chassuno* Vermählung, Hochzeit. (W 846)

**gätschig** klein J. — Zig. *gadschken* nichtzigeunerisch, in weiterem Sinne bäuerisch, bäuerlich. Die entwertende Bedeutung „klein“ ergibt sich aus der Geringschätzung der Zigeuner für die Seßhaften, die Ansässigen, die Bauern. (W 1666)

**gaulig** warm J, B.

**gerblen** erbrechen J. — Dt. *gärben* drücken, würgen, rülpsen. (W 1742)

**Gfahr** Dorf J; *G'far* B. — Jidd. *kephar* Dorf. (W 2544)

**gfünklet** gebraten B. — S. *Funk*.

**Grebe** Schwein J; *Grebba* B. — Kürzung des jen. *Wurzelgraber* Schwein. (W 6288)

**grimmig** groß, dick, reich, viel J, B. — Dt. *grimm* grimmig, streng, hart, grausam, aber auch einfach zur Bezeichnung der Intensität benutzt, vgl. *grimmig kalt* = sehr kalt. Auch als Euphemismus ließe sich die jen. Bedeutung auffassen, denn schon der bekannte *Liber vagatorum* von 1510 kennt *grim* gut. (W 1922)

**Gritsche** Laus J, H; *Gritscha* B; *Gritsche* böse Frau A. — Zig. *grisni*, *krisni* Gericht, Amt. Die merkwürdige Bedeutungsänderung oder -erweiterung ergab sich dadurch, daß die zig. Wurzel im Jen. zu *Gritsch*, *Kritsch* Vogt, Amtmann, Schultheiß, Bürgermeister wurde. Das *tertium comparationis* ist mithin Blut-sauger, wie denn auch jen. *Harvogt* Filzlaus ist. (W 1914; vgl. W 1927 und 2080)

**Grünlig** Gras J. — Dt. *grün*. (W 1949)

**ggeschutzt** verrückt, dumm J. — Jidd. *schtus* Torheit, Unsinn. (W 5692)

**ggeschwecht** betrunken H; *beschwächt* A. — S. *schwächen*.

**Gütschi** Hut J, B. — Etymologie noch ungeklärt. Die sonst belegte Form *Gische* macht jedoch eine Ableitung von jen. *Gibes*, *Kibes* u. ä. „Kopf“ sehr wahrscheinlich. (W 1808)

**gwandt** gut H; *g(e)wandt* A. — Dt. mdal. *quantig* sehr viel, sehr groß. *Gwandt* ist synonym mit *grimmig* (s. dort). (W 4424)

**Hanfa** Hemd J. — Kürzung von jen. *Hanfstaude* Hemd. Genau so ist auch belegt *Staude* Hemd A. Die Ableitung ist dunkel, man wird mit DWB X, 2. Abt. 1154 eine volksetymologische Anlehnung, d. h. die lautliche Eindeutschung eines unbekanntem jen. Ausdrucks aus fremder Wurzel annehmen können. Einen Anhaltspunkt dafür bietet es, daß der niederd. *Liber vagatorum* von 1510 die Form *Hempstud* hat; zig. *hempa* Hanf, das selbstverständlich aus dem Dt. entlehnt ist, weist die gleiche Lautwandlung auf. Vollständig dunkel bleibt *Staude*; zig. *stoppin* Flachs, Lein dürfte lautlich zu fern liegen. (W 2052)

- Härtlig** Messer J, B; *Hertlig* H. — Dt. *hart*. (W 2077)
- heima** still sein B; *heim di* sei still, schweig J, H. — Dt. *heimlich* leise, still; *heimen* verschweigen. (W 2124)
- Helch** Geld, viel Geld, große Geldsumme, J. B. — Ein sehr altes und sehr oft gebuchtes jen. Wort, das zurückgeht auf jidd. *cheluka* Teilung. (W 859)
- herlem** hier B; *herles(s)*, *härles* her, *herwärts* A. — Dt. *hier* mit einer jen. Endung, welche die Bedeutung verhüllen soll. (W 2174)
- Hitz** Stube J, B. — Dt. *heizen*. Das Jen. unterscheidet hier die Stube als heizbaren oder geheizten Raum im Hause von den sonstigen Kammern. (W 2177)
- Hitzlig** Ofen J, B; *Hitzerling* H; *Hitsert*, *Hitzerling* A. — Dt. *heizen*, *Hitze*. (W 2177)
- holchen** kommen J; gehen H; *holcha* laufen, eilen B; *hulchen* springen A. — Jidd. *halchene* gehen. (W 2027)
- Horbogga** Kuh J, B; *Horpuckel* A. — Dt. *Hornbock*. (W 2234)
- huren** sein, bleiben J; *hura* B; *hurt* ist, steht H. — Dt. *hauern*, *hauren*, *huren* zusammengebückt sitzen, hocken. (W 2087)
- Hutz** Bauer, seßhafter Mensch B; *Hautsem* Mann, *Hautse* (Mehrz.) Leute A. — Gehört zu den ältesten und weitverbreiteten jen. Ausdrücken. Die vorgeschlagene Ableitung von tschech. *honza* Hanstapps, Dummkopf erscheint annehmbar, entbehrt aber noch näherer Beweisführung. (W 2089)
- Iltis** Polizist B. — Ein sehr altes jen. Wort, das höchstwahrscheinlich dt. *Iltis* (*mustela putorius*) ist, hier in übertragener Bedeutung. (W 2287)
- innerkönig** drinnen J; s. *könig*.
- i** ich J. — Dt. *mdal*.
- Jaar** Wald J; *Jahre* B; *Jari* H. — Jidd. *jaar* Wald. (W 2301)
- jalchen** bettel J; *jalcha* B. — Jidd. *jalach* gehen (s. auch *holchen*). (W 2317)
- Jalchni** Bettler B; s. *jalchen*.
- Jahe** Jahr J. — Jidd. *schono* Jahr (W 5124 u. 2344)
- jel** ja J, B, H. — Dt. *ja* mit jen. hüllendem Suffix.
- Joli** Wein J, B, H, A. — Jen. Abkürzung von jidd. *jajin* Wein, und zwar die beiden ersten Buchstaben: *j* = *jud*, *a* = *ollef*. (W 2313)
- Jom** Tag J. — Jidd. *jom*. Tag. (W 2366)
- kafel** falsch, schlecht J. — Da der Ausdruck von jen. *kaflen* (s. dort) abgeleitet ist, entspricht er dem dt. *Schund* (s. jedoch zu dt. *Schund* auch jen. *Schunt!*). Die Form *kafel* ist sprachlich Analogiebildung zum gleichbedeutenden *schofel* (s. dort).
- kaflen** schinden J; *kafele* schlachten A; s. *Kafler*. (Fortsetzung folgt)